

Aktueller Tätigkeitsbericht des Arbeitskreises 4.6 "Altbergbau" Matthias Bock¹

Obmann des AK 4.6 in der Fachsektion Ingenieurgeologie
bei der DGGT e. V. und in Kooperation mit dem DMV e. V.

ZUSAMMENFASSUNG :

Der Beitrag beschreibt in Verbindung mit der Präsentation des Themas auf dem Altbergbau-Kolloquium 2022 die Entwicklung des Arbeitskreises seit der letzten Tagung 2019 in Leoben, Österreich.

Nach der Herausgabe einer zusammenfassenden Dokumentation der in den letzten Jahren erarbeiteten Empfehlungen im Jahr 2020 stehen nun die inhaltliche und personelle Neuausrichtung des Arbeitskreises im Fokus.

ABSTRACT:

In connection with the presentation of the topic at the Altbergbau-Kolloquium 2022, the paper describes the development of the working group since the last meeting 2019 at Leoben, Austria.

After the publication in 2020 of a comprehensive documentation of the recommendations developed in recent years, the focus is now on the content and personnel realignment of the working group.

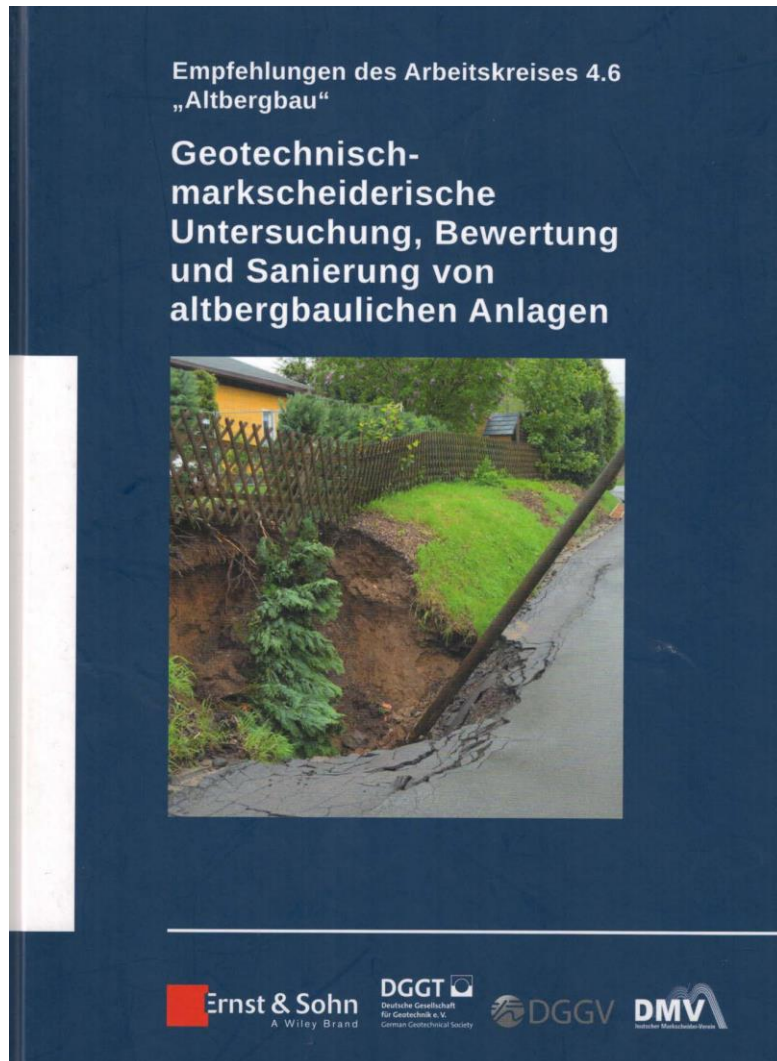
1 Bericht zum 20. Altbergbau-Kolloquium in Freiberg

Der Bericht zum 20. Altbergbau-Kolloquium erfolgt nach einer Unterbrechung, die sich aufgrund der einschränkenden Maßnahmen durch die Coronainfektionen ergaben. 2020 und 2021 musste die geplante Tagung in Freiberg ausfallen. Die letzte Tagung fand vom 7. bis 9. November 2019 in Leoben statt. Ausrichter war die Montanuniversität Leoben mit dem Lehrstuhl für Bergbaukunde, Bergtechnik und Bergwirtschaft, der Bergmännische Verband Österreichs (BVÖ), das Institut für Geotechnik und das Institut für Markscheidewesen und Geodäsie der TU Bergakademie Freiberg sowie das Institut für Geotechnik und Markscheidewesen der TU Clausthal. Die Veranstaltung wurde wie bisher in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Geotechnik e. V. (DGGT) und dem Deutschen Markscheider-Verein (DMV) durchgeführt und dürfte allen Teilnehmern in angenehmer Erinnerung sein. Mehr als 20 Fachbeiträge sind im zugehörigen Tagungsband dokumentiert und die Veranstaltung wurde von vielen Fachausstellern begleitet.

Neue Empfehlungen wurden zur Tagung nicht vorgestellt, da sich der Arbeitskreis mit der Aufarbeitung aller bisherigen Empfehlungen und der Zusammenstellung der Arbeitsergebnisse in

¹ Dipl.-Berging. Matthias Bock, Plejades GmbH, Freiberg (Obmann seit 11/2021)

einem zusammenhängenden Buch vorgenommen hatte. Hierzu waren insgesamt 8 Einzelempfehlungen aufzuarbeiten und zu aktualisieren. Letztendlich konnte diese Bearbeitung 2020 mit dem Druck von 7 Empfehlungen des Arbeitskreises 4.6 „Altbergbau“ sowie eines Fachbeitrages von Dr. Günter Meier mit dem Titel „Geotechnisch-markscheiderische Untersuchung, Bewertung und Sanierung von altbergbaulichen Anlagen“ abgeschlossen und als sogenannter „blauer Band“ mit einem Umfang von rund 160 Seiten herausgegeben werden².



² Verlag Ernst & Sohn, Berlin, 2020, ISBN 978-3-433-03296-1

2 Die Tätigkeit des Arbeitskreises in den Jahren 2019 bis 2022

Trotz der bereits oben genannten Einschränkungen durch die Corona-Situation konnte die Arbeitstätigkeit im Arbeitskreis fortgesetzt werden. Nachdem der bisherige Obmann, Dr. Günter Meier 2018 in Wieliczka anlässlich der 18. Altbergbau Tagung sein Amt niedergelegt hatte, übernahm zunächst Dipl. Ing. Detlev Tondera aus Freiberg kommissarisch das Amt des Obmanns.

In Vorbereitung der Tagung in Leoben erfolgte am 10. September 2019 eine Sitzung in Bochum in Räumen der Technischen Hochschule Georg Agricola. Die Arbeitssitzung erfolgte am Rande der DMV-Veranstaltung „Bergbau, Energie und Rohstoffe 2019“ an der viele Mitglieder des Arbeitskreises teilnahmen. Eine Folgesitzung fand zur Tagung in Leoben am 8.11.2019 statt. Besondere Inhalte der Besprechung waren personelle Veränderungen und auch erste Überlegungen zur zukünftigen Ausrichtung des Arbeitskreises.

Die Diskussionen wurden bei einer Sitzung am 5. März 2020 im Hauptgebäude der K + S GmbH in Kassel fortgesetzt. Bei der Sitzung wurden insbesondere personelle Veränderungen diskutiert und es konnten sich mehrere neue Arbeitsgruppenmitglieder präsentieren. Weiterhin verständigte man sich auf der Basis von Diskussionsvorschlägen der Mitglieder zur Herausgabe einer Empfehlung „Qualitätssicherung/Qualitätsmanagement bei Sanierungsarbeiten im Altbergbau“. Für die Bearbeitung dieser Empfehlung wurden Arbeitsgruppen gebildet.

Nach der Absage der geplanten Tagung 2020 in Freiberg wurde am 13. November 2020 eine Videokonferenz durchgeführt. Auch bei dieser Sitzung waren Personalveränderungen Gegenstand der Informationen und die mögliche Ausrichtung der Tagung 2021 wurde diskutiert. Die Mitglieder des Arbeitskreises wurden über die Mitarbeit im DIN-Spiegelausschuss für ISO TC 82/SC 7 / WG 3 „Managing Mining Legacies“ informiert, wo sich mehrere Mitglieder des Arbeitskreises unter Führung von Prof. Goerke-Mallet einbringen.

Im Jahr 2021 wurden zunächst am 15. April und 7. Oktober Videokonferenzen im Arbeitskreis durchgeführt. Hierbei zeichnete sich ab, dass die Durchführung des 20. Altbergbau Kolloquiums erst im November 2022 erfolgen kann, was alle Teilnehmer sehr bedauerten. Weiterhin mussten wiederum personelle Veränderungen diskutiert werden. Mit Dr. Meier (Büro G. Meier) und Prof. Busch (TU Clausthal) verließen zwei besondere Persönlichkeiten und Gründungsmitglieder den Arbeitskreis nach langjähriger Tätigkeit. Ebenso verabschiedeten sich die Herren Speer (Wismut AG) und Dr. Hüls (GUB) nach langjähriger Tätigkeit.

Am 4. November konnte sich der Arbeitskreis nach längerer Pause wieder persönlich treffen und nutzte das Angebot zur Exkursion zum Lehrbergwerk Grube Roter Bär in Sankt Andreasberg im Oberharz. Zur Sitzung wurde der Arbeitskreis vom Bürgermeister der Stadt Braunlage, Herrn Wolfgang Langer sowie dem Abteilungsleiter im Landesamt für Bergbauenergie und Geologie Niedersachsen (LBEG) in Clausthal-Zellerfeld, Herrn Söntgerath begrüßt. Auf Vorschlag von Herrn Tondera wurde Herr Bock zum neuen Obmann des AK 4.6 gewählt. Die Wahl wurde von der DGGT im Februar 2022 bestätigt und somit die Grundlage für eine weitere aktive Arbeit des Arbeitskreises gelegt. Weiterhin wurden erste Ausarbeitungen zur geplanten Empfehlung Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement vorgestellt und diskutiert. Diese Arbeit wurde zur Sitzung am 11. Mai 2022 in Freiberg fortgeführt. Bei dieser Sitzung konnte Prof. Benndorf auch über Entwicklungen an der TU-Bergakademie Freiberg berichten. Hier wird aktuell ein Kompetenzzentrum Altbergbau/Nachbergbau übergreifend über Institute aufgebaut. Eine intensive Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis ist geplant. Weiterhin wurden bei der Sitzung weitere personelle Veränderungen besprochen und die künftigen Strukturen zur Ausrichtung der Altbergbau Tagungen diskutiert. Aufgrund des Generationenwechsels der beteiligten Professoren ist das Tagungskomitee neu

auszurichten. Nach Auffassung des Arbeitskreises sollen aber die fachlich eingebundenen Hochschulen weiterhin eine maßgebliche Rolle bei der Ausrichtung der Tagung spielen.

Samstag, 6. November 2021

Braunlage

E-Mail: redaktion
Internet: www.gc
Telefon/Telefax:
Facebook: www.f
Twitter: www.twi

Bergleute von Grube Samson begeistert

Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Geotechnik tagen in der Bergstadt – Trotz Dauerregens gute Stimmung

Von Michael Eggers

Braunlage. Am Donnerstag reisten sie an und am gestrigen Freitag wieder ab. „Und in der Zeit hat es nur geregnet in St. Andreasberg“, sagten die 18 Mitglieder des Arbeitskreises Altbergbau der Deutschen Gesellschaft für Geotechnik (DGGT), die in der Bergstadt vor allem von der Grube Samson und der Fahrkunst begeistert waren. Aus ganz Deutschland waren sie ange-reist.

Das Wetter war für Matthias Bock, dem Vorsitzenden des Vereins für Geschichte und Altertumskunde St. Andreasberg, der diese DGGT-Tagung in die Bergstadt holte, natürlich die Steilvorlage für den alten Witz, dass es in Clausthal-Zellerfeld als einziger Universität in Deutschland zwei Wintersemester gebe, weil der Sommer sich im Oberharz nicht blicken lässt. Die Teilnehmer lachten herzlich. Ohnehin war die Stimmung bei dieser Tagung im Rockresort locker.

Hochkarätig besetzt

Der Arbeitskreis beschäftigte sich laut Matthias Bock bei der Zusammenkunft in St. Andreasberg mit notwendigen Planungen für die Stilllegung und Verwahrung von Altbergbau-Objekten. Unter anderem solle damit erreicht werden, dass die DGGT Einfluss auf den Stand der Technik nehmen kann und Mindestanforderungen für die Arbeiten in diesem Bereich festgelegt werden.

„Aus meiner Sicht ist das ein hochkarätiges Zusammentreffen“, meinte Matthias Bock, an dem viele hochrangige Wissenschaftler teilnahmen und bei dem es vor allem



Christian Barsch, der Leiter des Bergwerksmuseums Grube Samson (rechts), erklärt den Bergleuten aus ganz Deutschland, die auf Vermittlung von Matthias Bock (zweiter von rechts) nach St. Andreasberg gekommen sind, die Fahrkunst. Foto: Eggers

um überregional gewichtige Themen ging. „Neu sind beispielsweise die intensiven Aktivitäten der Fachhochschule Bochum, die mit dem Studiengang Nachbergbau einen wichtigen Akzent gesetzt hat“, betonte er.

Matthias Bock, der in St. Andreasberg aufgewachsen ist und sich auch heute noch in der Bergstadt vor allem für die Geschichte des Bergbaus engagiert, lebt mittlerweile in Freiberg in Sachsen. Kein Wunder also, dass er sich freut, wenn Freiberg 2022 die 20. Tagung

des Arbeitskreises veranstaltet, zu der mehr als 400 Teilnehmer aus Industrie, Universitäten und Verwaltungen erwartet werden.

Bergmännische Brotzeit

Zufall war es natürlich nicht, dass gestern Norbert Röhrig und Uwe Pohlmann von der Harz-Energie in der Grube Samson über die Fahrkunst in den Berg eingefahren sind, um die Generatoren in den Tiefen der Bergstadt zu warten. Dadurch konnten die DGGT-Mitglieder se-

hen, dass die einzigartige Fahrkunst nach wie vor in Betrieb ist. Diese Arbeiten waren vorher geplant und Matthias Bock hatte das DGGT-Programm darauf ausgerichtet.

Nach dem Besuch der Grube Samson ging es zum Lehrbergwerk Grube Roter Bär, das natürlich auch befahren wurde. Mit einer bergmännischen Brotzeit verabschiedete Matthias Bock den Besuch, der zu Beginn der Tagung auch von Bürgermeister Wolfgang Langer in der Bergstadt willkommen geheißen wurde.

**Echo der Arbeitskreissitzung im Harz in der lokalen Presse
(Goslarsche Zeitung vom 6.11.2021)**

3 Ausblick

Die Situation des Arbeitskreises wird 2022 und 2023 zunächst noch von einem personellen Umbruch geprägt sein. Nachdem bereits einige Mitglieder in den letzten Jahren ausgeschieden sind und zum Teil Vertretungen benannt wurden, ist die Zusammensetzung des Arbeitskreises insgesamt neu zu formieren und darüber hinaus auch das Tagungskomitee für die zukünftigen Tagungen neu aufzustellen. Eine Vielzahl von Gesprächen und auch die positive Resonanz zum 20. Altbergbau Kolloquium lassen eine gute Entwicklung erwarten.

Ein Dank an dieser Stelle für die getätigte Vorarbeit durch die vielen aktiven und ehrenamtlichen Mitarbeiter im Arbeitskreis. Einen besonderen Dank an Dr. Günter Meier, Wegefahrt, der den Arbeitskreis mit sehr großem Engagement seit Gründung gestaltet hat sowie an seine Mitstreiter an der TU Bergakademie Freiberg, Herrn Dipl.-Ing. Detlev Tondera und Dr. Karl-Heinz Löbel.

Nur durch das besondere ehrenamtliche Engagement ist ein direkter und einfacher fachlicher Austausch zwischen Universitäten, Behörden, Sanierungsträgern, Planern und ausführenden Unternehmen erfolgreich möglich. Nur so können Empfehlungen erarbeitet werden, die bei allen Beteiligten auf Akzeptanz stoßen, zügig umgesetzt und in der Praxis angewendet werden. Dies ist letztendlich die Basis für eine effiziente und qualitativ hochwertige Altbergbau-Sanierung und damit einer verhältnismäßigen Mittelverwendung. In „Konkurrenz“ mit vielen staatlichen und privaten Aufgaben kann die Altbergbau-Sanierung nur bestehen, wenn sie sich diese Ziele auch weiterhin zur Vorgabe macht und eine sinnvolle Alternative zur Absperrung von Gefahrenbereichen darstellt.